

Mitteilung

im: **Verwaltungsausschuss**
Gemeinderat

Betreff: Umsetzung Konjunkturprogramm

Bezug: Vorlage 118/2009

Anlagen: 4 Bezeichnung: Anlage 1: Schreiben Wildermuth Gymnasium
Anlage 2: Kostenaufstellung LTT
Anlage 3: Antrag der Tübinger freien Waldorfschule
Anlage 4: Schreiben Carlo-Schmid-Gymnasium

Die Verwaltung teilt mit:

Mit Vorlage 118/2009 hat die Verwaltung den Gemeinderat über den aktuellen Stand des Konjunkturprogramms II und die Auswirkungen für das städtische Konjunkturprogramm informiert. Daraus resultierend wurden von der Verwaltung Vorschläge zur Umsetzung des städtischen Konjunkturprogramms ausgearbeitet.

Mit der Vorlage stellt die Verwaltung dem Gemeinderat ergänzende Informationen zu den in Anlage 1 der Vorlage 118/2009 zur Umsetzung vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verfügung.

Außerdem wurden von der Tübinger freien Waldorfschule und dem Carlo-Schmid-Gymnasium bei der Verwaltung weitere Umsetzungsansätze für das Konjunkturprogramm eingereicht, über die der Gemeinderat zu entscheiden hat. Die Verwaltung bleibt bei ihrem Umsetzungsansatz in Vorlage 118/2009.

Die Vorlagen 118/2009 und 118a/2009 wurden auch zur Kenntnis an die Ortschaftsräte und die Ortsbeiräte versandt.

1. Ergänzung zu Vorlage 118/2009 Punkt vier „Vorschlag der Verwaltung“

Grundlage für die Projektauswahl sind die Kriterien des Konjunkturprogramms verbunden mit einer möglichen schnellen Umsetzung und einer breiten Streuung der eingesetzten Mittel auf viele Gewerke. Die Planungsleistungen werden ausschließlich an Architektur- und Planungsbüros aus Tübingen und der näheren Umgebung vergeben. Im Einzelnen wurden die Projektvorschläge wie folgt bewertet:

Schulhof Grundschule Innenstadt-Silcherschule

Der Schulhof der Grundschule Innenstadt, Standort Silcherschule, ist durch seine Innenstadtlage für die vielen Kinder der Schule sehr beengt. Von der Verwaltung wurden zur Schulhofgestaltung gemeinsam mit der Schule drei Workshops durchgeführt. Der umfangreiche Beteiligungsprozess wurde von der beauftragten Landschaftsarchitektin, Frau von Lintig, moderiert. Es liegt eine ausgearbeitete Vor-

entwurfsplanung vor, die fast Entwurfsqualität hat. Die dabei entwickelten Vorschläge wurden in insgesamt drei Bauabschnitte unterteilt, die sukzessive umgesetzt werden können. Der erste Bauabschnitt (Abbau des Sitzrondells und Herstellung einer Spielfläche für Ball- und Bewegungsspiele) ist bereits abgeschlossen.

Frau von Lintig kann umgehend die weiteren noch ausstehenden Bauabschnitte fertigplanen, aus-schreiben und die Bauleitung übernehmen. Gewerke sind Tiefbau, Landschaftsbau und im kleineren Umfang Schlosserarbeiten. Die erforderlichen Spielgeräte werden eingekauft. (siehe auch Vorlage 79/09)

Grundschule Wanne

Die GS Wanne ist in der Gebäudeanalyse 2008 mit der Note 4,3 bewertet. Ein Gebäudeteil ist bereits saniert. Durch die energetische Sanierung weiterer Gebäudeteile und der Haustechnik können die vor-handenen Defizite weitestgehend behoben werden und das Gebäude mit dieser überschaubaren Maß-nahme insgesamt baulich in einen guten Zustand versetzt werden. Einbezogen werden die Belange des Brandschutzes und der Barrierefreiheit.

Architekt: KrischPartner BDA, Tübingen

Grundschule Bühl

Die GS Bühl ist in der Gebäudeanalyse 2008 mit der Note 4.1 bewertet. Die Anlagentechnik ist erneu-ert und auf neuestem Stand. Eine energetische Sanierung führt zu erheblichen Einsparungen und schließt die Sanierung dieses Gebäudes ab.

Architekt: SC Architekten Schmelzle und Cuk, Tübingen

Grundschule Unterjesingen

Die GS Unterjesingen ist in der Gebäudeanalyse 2008 mit der Note 3,7 bewertet. Die energetische Sa-nierung entfaltet eine besondere Effizienz, da hohe Einsparungen bei relativ geringen Kosten erreicht werden können. Vorhandene Defizite beim Brandschutz und der Akustik werden in die Maßnahme ein-bezogen.

Architekt: Matthias Bruder freier Architekt, Tübingen

Grundschule Pfrondorf

Die GS Pfrondorf ist in der Gebäudeanalyse 2008 mit der Note 3,3 bewertet. Im Zusammenhang mit der geplanten Erneuerung der Heizzentrale sind weitreichende Eingriffe in die Heizanlage im gesamten Gebäude erforderlich. Im Wesentlichen ist geplant, die Verrohrung und die Heizkörper zu erneuern und die Fenster und Brüstungen bauphysikalisch zu verbessern. Dadurch kann eine hohe Effizienz der Erneuerung der Anlagentechnik erreicht werden.

Architekt: Schulz Architekten, Tübingen

Mörikeschule

Die Mörikeschule ist in der Gebäudeanalyse 2008 mit 4,5 bewertet. Teilweise besteht dringender Handlungsbedarf, der Unterricht ist bereits eingeschränkt durch die Mängel an der Fassade und am Sonnenschutz. Einzelne Sanierungsmaßnahmen wurden bereits durchgeführt und sollen im Bereich Anbau nun abgeschlossen werden.

Architekt: Baisch + Fritz freie Architekten BDA, Tübingen

Walter-Erbe-Realschule

Die Walter-Erbe-Realschule ist in der Gebäudeanalyse mit 4,5 bewertet. Handlungsbedarf besteht vor allem bei den Dächern, den Fenstern (einschl. Schadstoffbeseitigung) und der Haustechnik. Sofern der Förderantrag positiv beschieden wird soll dieser weitere Bauabschnitt der energetischen und baulichen Sanierung durchgeführt werden.

Architekt: Hähmig|Gemmeke freie Architekten BDA, Tübingen

Wildermuth-Gymnasium

Die Schulleitung hat sich darum bemüht, zwei weitere Klassenräume auf dem westlichen Anbau zu bekommen. Umfangreiche Begründung in **Anlage 1**.

Architekt: Architekturbüro Schmitt, Tübingen

Geschwister-Scholl-Schule:

Die Schule ist insgesamt in einem guten bis sehr guten Zustand. Die Schule wurde in den Jahren 2004 bis 2007 generalsaniert mit Ausnahme der Fassade und der Klassenräume im UG. Dies soll nun nachgeholt und die Sanierung damit insgesamt abgeschlossen werden.

Architekt: Malessa Architekten BDA, Tübingen

Zimmertheater

Ergänzung zu Vorlage 118/2009:

Modernisierung Dachstuhl:

Planungsbüro: Latus, Tübingen

Generalsanierung LTT

Im Jahr 1979 bezog das LTT die ehemalige Stuhlfabrik Schäfer und hat seitdem in der Eberhardstraße 6 sein Zuhause. Die Gebäudesubstanz des Hauses ist größtenteils von 1900 und nach dem Umbau zum Theater trotz kontinuierlicher Investitionen dringend sanierungsbedürftig. Mit der Abnutzung des Gebäudes und der Anlagen, durch die Weiterentwicklung der Vorschriften zum Betrieb eines Theater und Fortschreiten der technischen Entwicklung sind nach 30 Jahren etliche Sanierungsaufgaben aufgelaufen, die zwangsläufig in eine Generalsanierung mündet. Im März 2008 wurde die Theaterleitung vom Verwaltungsrat mit den Vorarbeiten für eine Generalsanierung, auch unter energiewirtschaftlichen Aspekten, beauftragt. Eine Kostenkalkulation wurde von den beauftragten Architekten mittlerweile vorgelegt (siehe **Anlage 2**). Das Land Baden-Württemberg wird im Rahmen seines Konjunkturprogramms die Komplementärmittel in Höhe von 1,2 Mio zur Verfügung stellen. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen 800.000 € entsprechen bei einer angenommenen Summe von 2 Mio Euro dem Finanzierungsanteil der Universitätsstadt Tübingen. der Umgang mit dem Differenzbetrag zwischen Kostenkalkulation und bereitgestellter Mittel ist noch nicht abschließend geklärt.

Architekt: Architekturbüro Luz, Tübingen

Jugendtreff Schleifmühleweg

Die bisher von den Stadtbaubetrieben (SBT) genutzten Räume im Schleifmühleweg sollen künftig für die offene Jugendarbeit in der Weststadt genutzt werden. Die Räume werden von den SBT angemietet. Für die künftige Nutzung sind Umbaumaßnahmen in Höhe von 80.000 € erforderlich (siehe Vorlage 41/2009).

Kindergarten Österberg

Dieses Gebäude steht unter Denkmalschutz und ist grundsätzlich in einem akzeptablen Zustand. Erheblicher Sanierungsrückstand besteht beim energetischen Zustand der Gebäudehülle und der Anlagentechnik der Heizung. Neben Einscheibenverglasung in historischen Fenstern sind alle anderen Fenster in den 1950er-Jahren erneuert und dringend sanierungsbedürftig. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch kleinere Eingriffe bei den sanitären Anlagen und in der Küche. Brandschutzmaßnahmen und Barrierefreiheit werden in die Maßnahme integriert.

Architekt: Ackermann & Raff BDA

Kinderhaus Weststadt

Neubau als Erweiterung des bestehenden Kinderhauses auf Grundlage des Haushaltskompromisses des Gemeinderats. Baubeginn 7/2009, Fertigstellung 9/2010.

Architekt: Haefele Architekten BDA, Tübingen

Kindergarten Sofie-Haug

Das Gebäude ist in einem schlechten Unterhaltungszustand. Die energetische Sanierung umfasst im Wesentlichen die gesamte Gebäudehülle mit Fenstern, Fassade und Dach sowie die veraltete Anlagentechnik. Geprüft wird, in wie weit die in diesem Jahr geplanten Brandschutzmaßnahmen und die Barrierefreiheit in die energetische Sanierung integriert werden können und ob sich durch einen kleinen Anbau die räumlichen Defizite beseitigen lassen.

Architekt: G.-R. Panzer freier Architekt BDA, Tübingen

Turnhalle Pfrondorf

Im Zusammenhang mit dem Schulgebäude soll die Erneuerung der Anlagentechnik einschließlich der Umstellung des Energieträgers von Öl auf Gas zu wesentlichen Einsparungen an Energie führen.

Architekt: Schulz Architekten, Tübingen"

Östliche Altstadt

Im Sanierungsgebiet "östlicher Altstadtrand" stehen in der zweiten Jahreshälfte folgende Maßnahmen an: Das Gebäude Mühlstraße 3 wird abgebrochen (siehe Vorlage 110/2009) und einige private Gebäude werden saniert, wofür Modernisierungsvereinbarungen mit der Stadt bestehen. Der derzeit höchste Zuschuss ist dabei für das Museum vorgesehen (siehe Vorlage 282/2008).

Uhlandstraße, Bereich Schulen

Die Uhlandstraße wird aufgrund der räumlichen Enge seit Jahren als Schulhoffläche verwendet, ohne hierfür die funktionalen und gestalterischen Anforderungen zu erfüllen. Seit Jahren sind insbesondere die Konflikte mit den Verkehrsteilnehmern Thema für die Schulen und die Stadtverwaltung. Über die Einrichtung von zwei verkehrsberuhigten Bereichen direkt vor den beiden Schulen sowie einer entsprechenden Umgestaltung verbunden mit einer Verlangsamung und Kanalisierung des Verkehrs (insbesondere Fahrradverkehre, da die Bereiche derzeit schon während der Pausenzeiten für den Motorisierten Individualverkehr gesperrt sind), soll den Schulen ein angemessenes Umfeld zur Verfügung gestellt werden.

Lichtsignalanlagen

Die Signalanlagen sollen von LSA auf LED-Technik umgerüstet werden. Mit herkömmlicher Glühlampentechnik sind zwei Anlagen in Tübingen noch in Betrieb. Die Effizienz bei einem Austausch gegen moderne LED Technik ist hier am höchsten. Bei den einfachen Fußgängerschutzanlagen ist ein Austausch nur möglich, wenn die vorhandenen Steuergeräte, die aus Sicherheitsgründen den Anschluss von LED- Signalgebern nicht zulassen, ebenfalls ausgetauscht werden

Die neue Signaltechnik hat neben dem energiesparenden Effekt auch den Vorteil, dass die Signalgebung bei Sehbehinderungen (z.B. Farbenblindheit) besser wahrgenommen wird.

Breitbandkabel (DSL)

DSL ist bei Gewerbetreibenden, Freiberuflern und auch bei Privathaushalten ein großes Thema, denn in der heutigen Zeit der schnellen Informationen und Kommunikationen via Internet führt eine nicht mehr zeitgemäße Technik zu Wettbewerbsnachteilen. Während die Tübinger Kernstadt und die Mehrheit der Ortschaften in aller Regel über einen modernen DSL Anschluss verfügen, sind die Ortschaften Bühl, Hirschau und Hagelloch bisher unterversorgt. Die Anbieter begründen dies mit der geringen zu

erwartenden Teilnehmerzahl, so dass sich eine Verkabelung wirtschaftlich nicht rechnet. Die Verwaltung sieht einen vordringlichen Bedarf in Bühl und Hagelloch.

Eine Kooperation mit der Stadt Rottenburg für einen Anschluss von Bühl über Kiebingen ist derzeit nicht in Sicht. Es wurde auch geprüft, ob in der nächsten Zeit in Zusammenhang mit anderen Leitungsverlegungen- oder reparaturen die Verlegung von sogenannten Leerrohren durch die SWT möglich sind. Die SWT haben keine anstehenden Leitungsarbeiten. Ein DSL Anschluss in absehbarer Zeit ist somit nur bei einer städtischen Kostenübernahme für die Leitungsarbeiten realistisch. Die Verwaltung geht derzeit davon aus, dass beide Ortschaften über den Anbieter Telekom AG für den eingestellten Betrag angeschlossen werden können.

2. Antrag der Tübinger freien Waldorfschule

Mit Schreiben vom 10.02.09 beantragt die Tübinger freie Waldorfschule eine Zuweisung von Mitteln aus dem Konjunkturprogramm II in Höhe von 380.295,45 €. Die Fördergelder sollen für energetische Sanierungsmaßnahmen wie z.B. Erneuerung der Fenster ausgegeben werden. Die Geschäftsführung der Schule beruft sich auf die vom Bundesministerium bestätigte Trägerneutralität, wonach Maßnahmen im Bereich Bildung des Konjunkturprogramms II umgesetzt werden können, unabhängig davon, wer Schulträger ist. Der Antrag der Schule und das Schreiben des Bundesministeriums sind als **Anlage 3** angefügt. Über den Antrag hat die Kommune zu entscheiden.

3. Schreiben des Carlo-Schmid-Gymnasiums

Die Schulleitung des Carlo-Schmid-Gymnasium hat mit Schreiben vom 9.3.09 (**Anlage 4**) auf die Situation der Schule aufmerksam gemacht und um Auskunft gebeten, ob eine Berücksichtigung im Konjunkturprogramm möglich wäre.

Das Carlo-Schmid-Gymnasium wird unter anderem deshalb von der Verwaltung nicht vorgeschlagen, weil aufgrund des befriedigenden Gebäudezustands die Dringlichkeit von Sanierungsmaßnahmen geringer bewertet werden als bei anderen Gebäuden und eine Planung und Umsetzung einer Sanierungsmaßnahme an dieser großen Schule nicht innerhalb des vom Konjunkturprogramm vorgegebenen Zeitfensters realisierbar wäre.

Im Sammelnachweis zwei stehen für die Schule insgesamt 323.000 € zur Verfügung um einzelne Maßnahmen am Gebäude durchzuführen.

Wildermuth-Gymnasium Tübingen

Derendinger Allee 8 72072 Tübingen

Tel.: 07071 / 204-1213 u. 204-1567

Fax: 07071 / 204-1547

E-Mail: schulleitung@wg-tue.schule.bwl.de

Internet: <http://www.wg.tue.bw.schule.de>



Wildermuth-Gymnasium Derendinger Allee 8 72072 Tübingen

Frau

Uta Schwarz-Österreicher

Fachabteilung Familie, Schule,

Sport und Soziales

Tübingen, den 18.11.2008

Sehr geehrte Frau Schwarz-Österreicher,

die Stadt Tübingen hat als Schulträger in den letzten Jahren viel Geld in das Wildermuth-Gymnasium investiert. Dafür bin ich der Stadtverwaltung und den Gemeinderäten sehr dankbar.

Wie Sie wissen, hatten wir in den letzten beiden Jahren für unsere Eingangsklassen hohe Anmeldezahlen. Obwohl wir vor zwei Jahren über 70 Schülerinnen und Schüler abgewiesen hatten, gibt es deshalb in unseren Jahrgangsstufen 5 und 6 jeweils sechs sehr große Klassen.

Natürlich freuen wir uns, dass so viele Eltern in Tübingen und Umgebung unserer Schule ihr Vertrauen aussprechen und uns ihre Kinder anvertrauen. Dieser große Zuspruch hat aber auch seine Schattenseiten. Die Raumsituation an unserer Schule ist sehr angespannt. Zu Unterrichtszeiten, in denen wir nur eine Klasse zum Sportunterricht in die Turnhallen schicken, haben wir im Schulhaus nur noch einen kleinen Unterrichtsraum frei.

Am Ende des Schuljahres werden nur 98 Abiturienten unsere Schule verlassen. Bei gleicher Raumauslastung können wir somit nur vier neue Klassen in der Klassenstufe 5 aufnehmen. Sollten ähnlich viele Kinder an unserer Schule angemeldet werden wie

in den letzten beiden Jahren, müssten wir mindestens 60 Schülerinnen und Schüler (2 ganze Klassen) abweisen.

Um dies zu vermeiden, könnten wir durch Umwidmung unseres Informatikraums ein weiteres Klassenzimmer für den Normalunterricht gewinnen. Dadurch hätten wir Räume für fünf neue 5-er Klassen.

Das Schuljahr 2009/2010 werden wir somit mehr schlecht als recht und mit noch größeren Einschränkungen als zurzeit angehen können.

Ein wirklich großes und nicht mehr so einfach zu lösendes Problem werden wir im Schuljahr 2010/2011 bekommen. In diesem Jahr werden der letzte G9- und der erste G8-Jahrgang gemeinsam in die Kurstufe eintreten. Bei **gleichbleibender Gesamtschülerzahl** brauchen wir dann mindestens **zwei zusätzliche Unterrichtsräume**.

Eine grobe Überschlagsrechnung macht dies deutlich:

120 Schüler in der alten Klassenstufe 11 benötigen 4 mal 33 Stunden also 132 Stunden Unterricht in der Woche. Kommen diese 120 Schüler aber direkt in die Kursstufe, müssen wir laut Organisationserlass mindestens 1,6 mal 120, d.h. 192 Stunden Unterricht in der Woche anbieten. 60 Stunden mehr pro Woche bedeuten drei zusätzliche Lehrerdeputate, aber auch zwei zusätzliche Unterrichtsräume.

Dieses Problem könnten wir dadurch lösen, dass auf unserem Anbau zwei zusätzliche Klassenzimmer errichtet werden. Der Anbau wurde so geplant, dass es keine statischen Probleme geben würde. Heizungs-, Elektro- und Wasserleitungen können ebenso einfach verlegt werden. Dies wären sicher die preiswertesten zwei Unterrichtsräume, die je in Tübingen gebaut wurden.

Nach dem Abitur 2012 werden wir weniger Schüler haben, da zwei Jahrgänge gleichzeitig die Schule verlassen. Durch die Senkung des Klassenteilers auf 28 benötigen wir aber dennoch diese neugebauten Räume, da wir dann in den Klassenstufen 5 bis 10 (wo wir momentan nur Klassen mit mehr als 30 Schüler haben) zusätzliche Klassen einrichten müssen.

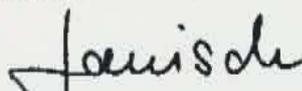
Ich habe dieses Problem in der Schulkonferenz am 12.11.2008 mit den Vertretern der Eltern, der Schülerschaft und des Kollegiums ausführlich besprochen. Die Schulkonferenz und ich richten an den Schulträger die dringende Bitte, möglichst bald zwei Klassenzimmer auf unserem Anbau zu errichten.

Sehr geehrte Frau Schwarz-Österreicher,

ich hoffe auf Ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit und bin gerne bereit, die Situation an unserer Schule Ihnen und auch den zuständigen Gremien noch ausführlicher darzulegen.

Falls in dieser Angelegenheit nichts geschieht, bekommt unsere Schule zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 ernsthafte Probleme, die wir durch schulinterne organisatorische Maßnahmen nicht mehr lösen können. Unsere Schülerinnen und Schüler werden dann erhebliche Nachteile haben.

Mit freundlichen Grüßen



Hermut Janisch
Schulleiter

Nachrichtlich zur Kenntnis:
Frau Vollmer, Herr Kallenberg

Zusammenstellung möglicher Bestandteile einer Generalsanierung des LTT

<u>A) Sanierungskonzept Architekt Luz (Januar 2009)</u>	3.384.000 €	3.384.000 €	3.384.000 €
1.00 Abwasser- und Frischwasserleitungen	122.000 €		
2.00 Sanitärbereiche, WCs und Duschen	298.000 €		
3.00 Raumsanierungen	300.000 €		
4.00 Brandschutz	370.000 €		
5.00 Klimaanlage 3 Spielstätten + Lüftung Lokal samt Küche	919.000 €		
6.00 Sanierung Großer Saal (Zuschauerraum)	130.000 €		
7.00 Erneuerung Elektrische Anlagen	260.000 €		
8.00 Energetische Maßnahmen	410.000 €		
9.00 Sanierung Wahrzeichen "Sägmehlturm"	35.000 €		
10.00 Baunebenkosten	540.000 €		
<u>B) Funktionsergänzungen aus Theatersicht</u>	305.000 €	305.000 €	305.000 €
samt Übergangsspielstätten: Technische Direktion LTT			
1.00 Einbindung der Schlosserei Lüftung in vorhandenes System	25.000 €		
2.00 Umbau Kostümfundus in Büro- oder Werkstattträume	50.000 €		
3.00 Neugestaltung Werkstatt: Dimmer, geg. Lüftung Aufenthaltsraum	15.000 €		
4.00 Umbau ELA	5.000 €		
5.00 Erneuerung Feuerschutzvorhang und Hauptvorhang	15.000 €		
6.00 Erschließung neuer Lagerflächen im Bereich der Parkflächen	20.000 €		
7.00 Erneuerung Requisite und Umgestaltung	25.000 €		
8.00 Ersatzspielstätten einrichten und ausstatten, Auslagerung von Werkstätten und Anschaffungen	150.000 €		
<u>C) Schaffung weiterer Funktionsräume (Spielstätte und Probebühne)</u>			
1. Aufstockung Werkstatttheater alternativ	3.200.000 €	3.200.000 €	
2. Neubau des Werkstatttheaters	7.900.000 €		7.900.000 €
<u>Gesamt</u>		<u>6.889.000 €</u>	<u>11.589.000 €</u>

Universitätsstadt Tübingen
Rathaus
An den Oberbürgermeister
Herrn Boris Palmer
Am Markt 1
72070 Tübingen



Tübingen, 9. März 2009/CB

Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder Zweites Konjunkturprogramm der Bundesregierung 2009 - 2010 Im Bereich von Bau und Stadtentwicklung

Sehr geehrter Herr Palmer,

wir beziehen uns auf das anliegende Schreiben von Frau Krause vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit einer Beschreibung der Rahmenbedingungen für die Vergabe der Fördermittel .

Da das Konjunkturprogramm trägerneutral ausgelegt ist, beantragen wir hiermit unseren Bedarf laut beiliegender Aufstellung und bitten um entsprechend hohe Berücksichtigung in der Prioritätensetzung (Windhund-Verfahren).

Wir haben bereits ein Ingenieurbüro mit der Planung und der Konzeption beauftragt. Damit ist gewährleistet, dass die Ausschreibungsunterlagen für die Vergabe an geeignete Handwerksbetriebe zügig ausgearbeitet werden können. Wir können also schnell und zügig mit der Umsetzung beginnen, so wie es von der Bundespolitik gewünscht ist, um einen schnellen Konjunkturreffekt zu erzielen.

Zunächst hoffen wir mit Ihnen, dass das Land den Kommunen auch den vollen Anteil aus dem Fördertopf zuteilt.

Freundliche Grüße

Tübinger Freie Schulgemeinde e.V.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Seidel'.

Hans-Joachim Seidel
- Geschäftsführung -

Anlage

- Aufstellung des Investitionsbedarfs der Tübinger Freien Schulgemeinde e.V.
- Schreiben des Bundesministeriums f. Bildung + Forschung vom 09.02.09

BAULEITUNGSBÜRO REMBERT VON ASCHERADEN

FREUDENSTEINER STRASSE 18
75038 OBERDERDINGEN-GROSSVILLARS

T/F: 07045/200998

M: = 0172/7342806

E: rembert.von.ascheraden@googlemail.com

BAUVORHABEN	SANIERUNGSMASSNAHMEN
BAUHERR	TÜBINGER FREIE WALDORFSCHULE
	ROTDORNWEG 30
	72076 TÜBINGEN

GRUNDLAGEN DES KOSTENERMITTLUNG:**Verglasung**

Fenster Haupthaus	190,22 m ²	0%	0,00 m ²		
Summe Nord	329,69 m ²	30%	98,91 m ²		
Summe West	149,26 m ²	90%	134,33 m ²		
Summe Süd	341,46 m ²	90%	307,31 m ²		
Fenster Kindergarten					
Summe Nord	14,63 m ²	60%	8,78 m ²		
Summe West	28,74 m ²	90%	25,87 m ²		
Summe Süd	20,77 m ²	90%	18,69 m ²		
Summe Ost	116,41 m ²	100%	116,41 m ²		
Summe Nord	127,68 m ²	0%	0,00 m ²		
Summe West	172,24 m ²	30%	51,67 m ²		
Summe Süd	102,69 m ²	0%	0,00 m ²		
Summe Ost	207,12 m ²	10%	20,71 m ²		
Summe Fenster	1800,90 m ²	ca.	782,68 m ²	à 300,00 € =	234.804,84 €

Naturwissenschaften

Chemieschränke + Labormöbel	ca.	1 psch	à		29.500,00 €
Schulstühle	ca.	150 St	à	50,00 € =	7.500,00 €
Umbau Chemie/Physik	ca.	1 psch	à		40.000,00 €

Fernwärme

Übergabestation "Waldbau"	ca.	1 psch	à		30.000,00 €
Warmwasserbereitung Kindergarten	ca.	1 psch	à		7.000,00 €

Summe Sanierungskosten Brutto					348.804,84 €
Honorar Architekt Leistungsphase 6-8 HOAI, Honorarzone IV 50%					31.490,61 €
Gesamtsumme Sanierungskosten brutto					380.295,45 €

BAULEITUNGSBÜRO REMBERT VON ASCHERADEN

Projekt: Tübinger - Freie Waldorfschule
 Projekt-Nr.: 189
 Kostenschätzung
 Gewerk: Zusammenstellung

FREUDENSTEINER STRASSE 18
 75038 OBERDERDINGEN-GROSSVILLARS
 T/F: 07045/200998
 M: = 0172/7342806
 E: rembert.von.ascheraden@googlemail.com

Stand: 9. März 2009

Kostengr. Kurzbeschreibung
 DIN 276

lfd.Nr.	Umbaumaßn.	Bestand		Option		Gesamt
		[netto]	[netto]	[netto]	[netto]	
1	100 Grundstück	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2	200 Herrichten und Erschließen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
3	300 Bauwerk - Baukonstruktion	230.928,43 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	230.928,43 €
4	400 Bauwerk - technische Anlagen	31.092,44 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	31.092,44 €
5	500 Außenanlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
6	600 Ausstattung und Kunstwerke	31.092,44 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	31.092,44 €
7	700 Baunebenkosten	26.462,70 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	26.462,70 €
8	Gesamtkosten netto	319.576,01 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	319.576,01 €
9	+ 19 % MwSt	60.719,44 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	60.719,44 €
10	Gesamtkosten brutto	380.295,45 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	380.295,45 €





POSTANSCHRIFT Bundesministerium für Bildung und Forschung, 11055 Berlin

Bund der Freien Waldorfschulen e.V.
Vorstand
Wagenburgstraße 6
70184 Stuttgart

HAUSANSCHRIFT Hannoversche Straße 28-30, 10115 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18 57-5093

FAX +49 (0)30 18 57-85093

BEARBEITET VON Solveigh Krause

E-MAIL Solveigh.krause@bmbf.bund.de

HOME PAGE www.bmbf.de

DATUM Berlin, 09.02.2009

GZ 324-20 760-5
(Bitte stats angeben)

BETREFF **Einbeziehung von Schulen in freier Trägerschaft in das Konjunkturpaket**
hier: Ihr Schreiben vom 19.01.2009

Sehr geehrter Herr Kullak-Ublick, sehr geehrter Herr Dr. Landl,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 19.01.2009 an Frau Ministerin, Dr. Annette Schavan, in dem Sie bitten, dass Schulen in freier Trägerschaft beim Konjunkturprogramm II berücksichtigt werden. Frau Dr. Schavan hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Mit dem Konjunkturprogramm II sollen in diesem und im nächsten Jahr zusätzliche Investitionen auch in Bildung, Forschung und Innovation erfolgen. Zentrales Element des Konjunkturprogramms ist das Zukunftsinvestitionsgesetz, mit dem der Bund für Investitionen von Kommunen und Ländern in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt 10 Milliarden Euro zur Verfügung stellt. Davon fließen 6,5 Milliarden Euro in die Bildungsinfrastrukturen, ergänzt um den Beitrag der Länder.

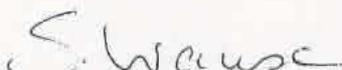
Die Mittel sind – trägerneutral – für bauliche Sanierungsmaßnahmen und technische Ausstattungsinvestitionen in Kindergärten und Kindertagesstätten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen, an Hochschulen sowie außeruniversitären Forschungsinstituten bestimmt. Dabei sind sich Bund und Länder einig, dass die Mittel zu 70 Prozent zur Finanzierung kommunaler Investitionen eingesetzt werden.

Die Bandbreite der möglichen konkreten Verwendungen zur Beseitigung vorhandener Sanierungs- und Modernisierungstaus an den Bildungseinrichtungen in Deutschland ist groß. So können z. B. Kindergärten oder Schulen renoviert, Forscherecken in Kindertagesstätten eingerichtet, Chemielabore in Schulen modernisiert, in die IT-Ausstattung investiert, Fachräume beruflicher Schulzentren modernisiert, die Räumlichkeiten von Volkshochschulen und sonstigen kommunalen und gemeinnützigen Weiterbildungsinstituten heutigen Standards angepasst werden. Ein wichtiger Bestandteil der genannten Baumaßnahmen soll die energetische Gebäudesanierung sein.

Die Mittel werden den Ländern vom Bund nach einem vereinbarten festen Schlüssel zur Verfügung gestellt. Die konkrete Umsetzung obliegt dem jeweiligen Land.

Sie sollten sich daher zu gegebener Zeit mit den zuständigen Stellen Ihrer Kommune bzw. Ihres Landes in Verbindung setzen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag


Solveigh Krause



Universitätsstadt Tübingen FB Hochbau und Gebäudewirtschaft		
Eing. 09. März 2009		

Carlo-Schmid-Gymnasium
Dr. Hans-Jürgen Dobler
Schulleiter

Primus-Truber-Str. 37
72072 Tübingen
tel: 07071/973110
fax: 07071/973116
mail: dobler@csg-tuebingen.de
Tübingen, 04.03.09/ps

Herrn
Haas
Fachbereich 8

Sehr geehrter Herr Haas,

die Informationen aus der Presse zu den Geldern aus dem Konjunkturprogramm II der Bundesregierung werfen natürlich die Frage nach deren Verwendung auf. Damit im Zusammenhang steht die gestrige Mitteilung von Frau Vollmer (54) und Frau Schwarz-Österreicher in unserer Dienstbesprechung, dass Sie Hausumgänge an Schulen zu Fragen der Sanierung initiieren und erste Ortstermine bereits stattgefunden haben.

Ich kenne nun nicht die vorgesehene zeitlich Reihenfolge bzw. Rangordnung sanierungsbedürftiger Schulgebäude, erlaube mir aber doch darauf hinzuweisen, dass auch das Carlo-Schmid-Gymnasium mit seinen 26 Jahren sichtbar in die Jahre gekommen ist. Im Klartext: Auch unser Haus hat dringenden Modernisierungsbedarf – nicht nur auf dem Dach. Als markanten Bedarf nenne ich die Fensteranlagen, die Beleuchtungssysteme in Klassenzimmern, die Heizung und die Außentüren.

Dies alles ist den entsprechenden Stellen durchaus bekannt. Dennoch hielte ich es für angezeigt, auch bei uns am CSG einen Ortstermin vorzusehen und beantrage einen solchen hiermit.

Ihrer Antwort entgegensehend verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Dr. H.-J. Dobler, OSD

Mehrfertigungen an
Raumentwicklungsgruppe + Rektoratsrunde CSG, Frau Vollmer (54) z.K.